

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

# „Bemühe mich um Gelassenheit“

Interview. Josef Hader über seine pechschwarze Tragikkomödie „Wilde Maus“, übers Krisen weglachen, Rauchen im Kino und das Schweigen in der Liebe. Für Leser der Ärzte Woche gibt es exklusive Kino-Tickets zu gewinnen.

**Das Gespräch mit Josef Hader führte Martin Křenek-Burger**

**Ärzte Woche:** Der Rachefeldzug der Hauptfigur Georg gegen seinen Ex-Chefredakteur beginnt am Wiener Georgenberg – Zufall?

**Hader:** Das ist Zufall. Wir haben nach einer Villa gesucht, die ein bisschen wie eine Burg aussieht, mit einer Mauer, die man schwer überqueren kann und einem Swimmingpool. Sie durfte aber nicht zu reich und herrschaftlich ausschauen. Upper Class, aber in gewisser Weise leistbar. Den Ausschlag hat die Wotruba-Kirche gegeben, die man in der Ferne sieht.

**Ärzte Woche:** Bei der Presseführung haben viele Kollegen gelacht, als der Starjournalist Georg von seinem Chefredakteur gekündigt wird, ist Galgenhumor ein gutes Zeichen?

**Hader** (lacht): Lachen ist oft kein Zeichen von Sorglosigkeit, sondern dass man sich über etwas drüberlacht.

**Ärzte Woche:** Ist es heilsam, über die eigene Situation lachen zu können?

**Hader:** Man sollte über etwas lachen können, das einem Angst macht. Das wäre das Ziel meiner Kabarett-Programme.

**Ärzte Woche:** Warum haben Sie sich gerade den Journalisten-Beruf herausgepickt?

**Hader:** Überlegen sie einmal, wer beruflich relativ stark gefährdet ist, wer meist angestellt ist und entlassen werden kann, und eine gehörige Portion Narzissmus mitbringt. Dann kommt der Journalist schnell ins Fa-

denkreuz. Es gäbe genug Künstler, die narzisstisch veranlagt sind, nur sind die meistens nirgends angestellt. Einerseits ist der Georg als anerkannter Musikkritiker fast ein Künstler, eine Instanz, er steht für etwas, und ist mit dem Beruf emotional verbunden. Andererseits ist er auch nur ein Angestellter, zu dem der Chef von heute auf morgen sagen kann: Du bist zu teuer. Auf Wiederschauen!

**Ärzte Woche:** Georg hat auf einmal viel Tagesfreizeit, die er im Wurstelprater verbringt, wo er auch eine neue Beschäftigung findet. Ein radikaler Neubeginn, den sich heimlich so mancher wünschen mag. Wäre das auch was für Sie, auszusteigen, komplett neu anzufangen?

**Hader:** Ich habe immer wieder Ausstiege durch meine Schreibphasen. Zum Beispiel: Wenn der Film fertig ist, spiele ich noch ein bisschen Kabarett, aber darauf folgt ein Zeitabschnitt, wo ich mir überlege, was ich als Nächstes angehen will. Das ist der Luxus, den ich in meinem Beruf habe, dass ich immer wieder aussteigen kann. Ich empfinde es sogar in zunehmenden Maße als angenehm, dass ich nie in Pension zu gehen brauche, weil ich meinen Beruf immer in dem Maße ausüben kann, wie ich mag. Ich kann mich jederzeit zu einem Halbtagsbeschäftigten machen oder nur ein halbes Jahr arbeiten, ich kann das jederzeit dosieren.

**Ärzte Woche:** Der Film beginnt mit einem Verschweigen. Georg kann seiner Filmpartnerin Johanna (Pia Hierzegger) nicht sagen, dass er seinen Job verloren hat. Ist das bezeichnend für den Mittelstand, dass man auch privat den Schein wahr?

**Hader:** Das ist unabhängig vom Status. Das schleicht sich in Beziehungen ein, dass man manchmal zu bequem ist, zu müde, um einen Konflikt auszutragen, und dass man dann eine Halbwahrheit stehen lässt. Das gewöhnt man sich bei Kleinigkeiten an, und wenn man es dumm anstellt, werden aus den Kleinigkeiten größere Sachen, die man

verschweigt.

**Ärzte Woche:** Georg stellt seinen Chef vor dessen Almhütte, die Magnum im Anschlag, er drückt ab. Will er ihn wirklich töten?

**Hader:** Das ist die Frage. Das muss eigentlich keiner wissen, außer der Schauspieler. Es kann durchaus sein, dass er nur hinfährt, um seinen Chef knien zu sehen, um ihn wimmern zu hören, vielleicht will er nur das.

**Ärzte Woche:** Was auffällt: Georg und Erich (Georg Friedrich), mit dem er die Achterbahn „Wilde Maus“ betreibt, rauchen ununterbrochen. Johanna trinkt. Und dazwischen gehen sie joggen. Wie passt das zusammen?

**Hader:** Das gehört vielleicht zum Mittelstand, dass man Genuss und Gesundheit miteinander kombiniert. Im Film kommt das nicht in der Dichte vor wie im Trailer. Andererseits ist es gut, die Schauspieler rauchen zu lassen. So müssen sie nicht überlegen, was sie mit den Händen machen. Insofern ist das Rauchen zwar ungesund, aber für die Darsteller ganz hilfreich.

**Ärzte Woche:** Waren die Dauerläufe eine Idee von Pia Hierzegger, die sehr gerne und viel läuft, wie man hört?

**Hader:** Jeder, der eine Jogging-Szene im Film macht, entkommt nicht dem großen Vorbild Woody Allen, der sehr viele Jogging-Szenen in seinen Filmen hat.

**Ärzte Woche:** Wie gehen Sie mit der Mehrfachbelastung – Hauptdarsteller, Drehbuchautor, Regisseur – um?

**Hader:** Ich habe die Arbeit aus einem Grund, den ich gar nicht benennen kann, recht organisch empfunden, auch weil ich kein großer Kontrollfreak bin, sondern ein Teamarbeiter. Ich habe mir gedacht, wenn ich schon in diesem reifen Alter einen Film mache, dann ist das Einzige, was ich mitbringen kann Gelassenheit. Um die habe ich mich bemüht.

**Ärzte Woche:** Hätten Sie die Hauptrolle gern abgegeben?

**Hader:** Bei diesem Projekt hätte ich mir durchaus vorstellen können,

**Thema:** Prater Wien

**Autor:** k.A.

dass ein anderer Darsteller die Rolle des Georg übernimmt. Die Filmfirma hat aber gemeint, dass der Georg jemand ist, der keine sympathischen Dinge macht, der ziemlich passiv herumhängt, und dass es sehr schwer wäre, diese Figur so zu gestalten, dass man mit ihr gern durch den Film geht und warm wird. Kurzum: Sie haben gemeint, dass ich das besser kann als alle anderen, an die wir gedacht haben. Ich habe mich schließlich überzeugen lassen. So musste ich wenigstens einem anderen Schauspieler nicht alles erklären.

**Ärzte Woche:** *Aus aktuellem Anlass: Werden dem Kabarettisten Hader die Landeshauptleute Pröll und wohl auch bald Häupl abgehen?*

**Hader:** Als Menschen mit Ecken und Kanten werden sie mir abgehen, weil es die immer weniger gibt in der Politik, und ich hoffe sehr, dass welche nachkommen, die auch Ecken und Kanten haben. Aber sehr oft haben große Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten nicht das Talent, gute Nachfolger auszusuchen. ■

---

**Kinotipp**

Wilde Maus. Regie & Drehbuch:  
Josef Hader. Kinostart: 17. Februar 2017.  
Mit: Josef Hader, Pia Hierzegger, Jörg Hartmann, Georg Friedrich, Denis Moschitto, Nora von Waldstätten u. a.



**So wie Gott** ihn schuf am Ötscher, nur Jack Daniels darf mit. © 2016 Ioan Gavriel

**Thema:** Prater Wien

**Autor:** k.A.



**Starjournalist Georg**, 50, hat plötzlich viel Tagesfreizeit.

© Petro Domenigg | FILMSTILLS.ATVienna 2015



**Die Wilde Maus** ist eine Achterbahn im Wurstelprater und der neue Arbeitsplatz des Ex-Musikkritikers Georg. © (2) Filmladen Filmverleih



© Ioan Gavriel

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

## Augmented Reality So geht es

### Mit der App SCIO AR für IOS/Android digitale Inhalte betrachten.

Mit der App SCIO AR können Sie den Original-Filmtrailer für „Wilde Maus“ auf dem Papier lebendig werden lassen. Laden Sie mit Ihrem Tablet oder Smartphone die App herunter (mit der neuen SCIO-Version ist keine Anmeldung notwendig). Dann einfach mit der Kamera die markierten Bilder auf der Seite screenen.

#### Download der App:

<http://bit.ly/scio-ar> (IOS)

<http://bit.ly/scio-aran> (Android)



## Verlosung

**Wilde Maus** Die Gewinnfrage:  
In welchem Film spielte Josef Hader keine Rolle? (a) Vor der Morgenröte, (b) Before Sunrise. Die richtige Antwort und ihre Adresse an [springermedizin@springer.at](mailto:springermedizin@springer.at). Einsendeschluss ist der 10. Februar 2017, 10 Uhr.

